

Der «Bund», 25. April 2005: “Ein Orchester zum Feuerfangen”

Selten hat ein Konzertbesucher die Gelegenheit, der Feuertaufe eines jungen Sinfonieorchesters beizuwohnen – und dabei auf Antrieb selber Feuer zu fangen. Im modernen Konzertsaal des Mattenhofs in Gümligen wurde beides möglich. 55 in stilvolles Schwarz gekleidete junge Musikerinnen und Musiker, 5 Jazzsolisten (Studierende und Abgänger der Jazz-Schulen von Bern, Luzern und Basel) und die 1974 geborene, mehrfach preisgekrönte Dirigentin Felicitas Ga-dient (sie war 2003 Preisträgerin des Förderpreises der Kiefer-Hablitzel-Stiftung) des neuen Orchesters Variaton zeigten vor voll besetztem Auditorium, welche aussergewöhnlichen Leistungen möglich werden, wenn jugendliche Begeisterungsfähigkeit, Disziplin, Experimentierlust und Können sich aneinander entzünden. Ohne Berührungängste tauchte das Projektorchester (Konzertmeister Simon Heggendorn) ins «Variaton»-reiche zweistündige Programm, das sich thematisch im Grenzbereich zwischen Klassik und Jazz aufhielt. Ein Abend für Rosinenpicker: Eröffnet wurde das ebenso unterhaltende wie anspruchsvolle Konzert mit fünf Standards für Jazz-quintett und Streichorchester sowie dem rhythmisch kniffligen «Concertino for Jazz Quartet and Orchestra» des New Yorkers Gunther Schuller (geb. 1925), in dem sich improvisierte und auskomponierte musikalische Teile über-lagern. Mit lebendigem Groove und tonsicher meisterten Sonja Huber (Vibes), Simon Ryf (Bass), Martin Kissliang (Drums), Dirk Oesch (Sax) und Anna Lena Fröhlich (Piano) ihre solistischen Einsätze. Nach der Pause standen Aaron Coplands «Saturday Night Waltz» und als Höhepunkt Dmitri Schostakowitschs zweite Jazzsuite mit dem berühmten, traurig-schönen «Walzer Nr. 2» im Mittelpunkt. Die intensive Vorbereitungszeit hat sich gelohnt. Das Debüt des Projektorchesters Variaton, das von vier fortgeschrittenen, ambitionierten und dem Jugendorchester entwachsenen Amateurmusikerinnen und -musikern initiiert wurde, überzeugte ohne Wenn und Aber. (mks)